

Gefährdete Arsenale

DIE ENTWENDUNG VON WAFFEN UND MUNITION

Diebstahl steht im Mittelpunkt rechtswidriger Waffenproliferation. In Nordkenia stammen 40 Prozent aller Munition, die auf dem Schwarzmarkt angeboten wird, von den kenianischen Streitkräften. Vermutlich stammt eine von tausend rechtswidrig angeschafften Waffen aus Diebstählen bei zivilen Besitzern. Dies sind Beispiele von Entwendung: der unerlaubte Transfer von Waffen und Munition aus den Beständen legaler Benutzer in den illegalen Markt.

Weltweit ermöglicht Waffen- und Munitionsdiebstahl die Aktivitäten nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen, terroristischer Organisationen und bewaffneter Krimineller. Dazu gehören unter anderem umfangreiche, von korrupten Beamten organisierte, internationale Transfers; lokaler Diebstahl und Weiterverkauf, oft auf niedrigem Niveau, durch Angehörige von Militär und Polizei; und der Verlust ziviler Waffen durch Hauseinbruch und andere Formen individuellen Diebstahls. Ein Einbruch in ein offizielles Waffenarsenal kann zum Diebstahl jeglicher Mengen legal gehaltener Kleinwaffen und Munition führen, dabei bleibt gleich, ob diese Arsenale sich in militärischen oder zivilen Händen befinden.

Der Begriff *nationaler Waffenbestand* umfasst alle Bestände von Waffen oder Munition, die zu Verteidigungszwecken und zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung unter der Kontrolle des Staatsapparats—oder für dessen Gebrauch vorgesehen sind. Dazu gehören ebenso die Munitionsbestände, die in ihren Produktionswerken auf Lager liegen, als auch die großen Waffen- und Munitionsarsenale des Militärs und die individuellen Waffen, die einzelnen Soldaten und Polizisten ausgehändigt werden. Zum Diebstahl kann es überall kommen, wo es Waffen gibt. Alle staatlichen Streitkräfte sind dieser Gefahr ausgesetzt und leiden, in unterschiedlichem Ausmaß, unter derartiger Entwendung.

Der *zivile Waffenbestand* umfasst alle Arten von Waffen und Munition, die sich in den Händen von dazu autorisierten, zivilen Benutzern befinden oder für diese vorgesehen sind. Dazu gehören auch Bestände in Fabriken und beim Großhandel, Waffen und

Tabelle 2.1 Entwendungskategorien und regulative Bezugssysteme

Bestände	Formen der Entwendung	Dynamik	Beschreibung	Ausmaß	Regulative Bezugssysteme
Nationale Bestände	Auf niedriger Ebene	Diebstahl unter Sicherheitskräften	Diebstahl durch Mitglieder der Streitkräfte	Lokal	Reorganisation der Arsenalverwaltung
		Diebstahl durch außenstehende Akteure	Diebstahl durch unerlaubten oder erzwungenen Zugang	Regional oder international	Reorganisation der Arsenalverwaltung / Sicherheitsreform
	Auf höherer Ebene	Korruption im Führungsbereich	Orchestrierter Diebstahl durch führende Mitglieder der Verteidigungskräfte	International	Institutionelle Erneuerung Korruptionsbekämpfung Sicherheitsreform
		Massenplünderung oder Schieberei	Zusammenbruch des Staats- oder Sicherheitssektors führen zur Auflösung der Lagerbestände	Regional oder international	Politisch (lokale Regierungen vor dem Zusammenbruch, vermutlich auch Besatzungstruppen)
Private Bestände	Auf niedriger Ebene	Diebstahl bei Privatbesitzern	Diebstahl aus Wohnungen, Fahrzeugen	Lokal	Verbesserte nationale Waffengesetzgebung (besitzen, tragen und lagern)
		Unerlaubte Verkäufe	Verkauf an unberechtigte Kunden	Lokal	Verbesserte nationale Waffengesetzgebung (für Handel und Wiederverkauf)
	Auf höherer Ebene	Einbruch in Waffenläden, Großhandel, Waffenfabriken	Gezielter Raub durch organisierte Kriminelle und andere nichtstaatliche Gruppen	Regional oder international	Verbesserte nationale Waffengesetzgebung (für Handel und Wiederverkauf)

Box 2.3 Entwendung und Waffenproduktion im Eigenbau (improvised explosive devices)

Sogenannte *improvised explosive devices* (IEDs) lassen sich aus den unterschiedlichsten Sprengstoffmaterialien herstellen, speziell auch aus Rohstoffen und Chemikalien aus explizit zivilen Anwendungsbereichen, z.B. aus Verbindungen, die sich aus nitratbasierendem Agrardünger gewinnen lassen, sowie aus militärischen Sprengstoffen wie TNT23 und RDX24 (DHS, 2005; TRADOC, 2007). Viele dieser Bestandteile sind auch für nichtstaatliche bewaffnete Gruppen überall auf der Welt einfach zu erhalten.

Der Diebstahl von Munition für leichte Waffen aus staatlichen Arsenalen stellt jedoch eine besondere Bedrohung dar, weil es dadurch zur Freigabe von Waffen mit spezifischen militärischen Besonderheiten auf den Schwarzmarkt kommt. Diese Waffen können, entweder ganz oder als Komponente für die Herstellung von IEDs dienen. Sie unterscheiden sich von zivilen Sprengstoffen, weil sie exklusiv für den militärischen Gebrauch hergestellt wurden. Munition für leichte Waffen (sowie Munition für größere konventionelle Waffen), können in folgender Weise benutzt werden:

- Entfernung des Sprengstoffs aus Sprengköpfen und anschließende Verwendung in selbstgebauten Bomben und Geschossen.
- Ferngesteuerter Abschuss von Projektilen, wie z.B. aus Mörsern und Granatwerfern und deren spezifischer Munition
- Umbau existierender Munition, z.B. von Mörsern, in druckempfindliche Landminen, und
- Einsatz speziell geformter Bauteile aus panzerbrechender Munition, um die Durchschlagskraft der IEDs zu erhöhen.

Diese Eigenschaften (militärischer Munition) machen nationale Waffenbestände zu attraktiven Zielen für nichtstaatliche bewaffnete Gruppen; durch ihre Verwendung können sie sowohl die Schnelligkeit des Eigenbaus von IEDs sowie die Schlagkraft dieser Waffen gegen moderne militärische Ziele drastisch erhöhen. Im Irak haben sie sich als besonders tödlich erwiesen. [LEICHTE WAFFEN].

Munition in Waffenläden sowie individuelle Waffen, die von privaten Benutzern zu Hause aufbewahrt werden (sog. *civilian holdings*). Auch diese Bestände sind regelmäßig vom Diebstahl bedroht.

Der Diebstahl von Waffen und Munition durch Mitglieder staatlicher Sicherheitskräfte erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen; seine Formen reichen von massiven Entwendungen, die durch die Komplizenschaft hoher Entscheidungsträger ermöglicht werden, bis hinunter zu kleinen Diebstählen gewöhnlicher Krimineller (siehe Ausschnitt aus Tabelle 2.1).

Die Umstände, die derartige Handlungen beeinflussen, sind mannigfaltig. Sie reichen von privaten Gründen, wie z.B. Geldknappheit unter schlecht bezahltem Sicherheitspersonal, bis hin zu bedeutsamen politischen Veränderungen, die die ganze Struktur eines Staates, seiner Militärkräfte, und ihre Fähigkeit, nationale Waffenbestände zu sichern, beeinflussen können. Zunehmend betrachten staatliche Institutionen den Waffendiebstahl als eine entscheidende Quelle für Waffen und Munition—vor allem für hochwertige, schlagkräftige Technologien wie sog. MANPADS (*man-portable air defence systems*) und nach militärischen Angaben hergestellte Sprengstoffe (siehe Box 2.3).

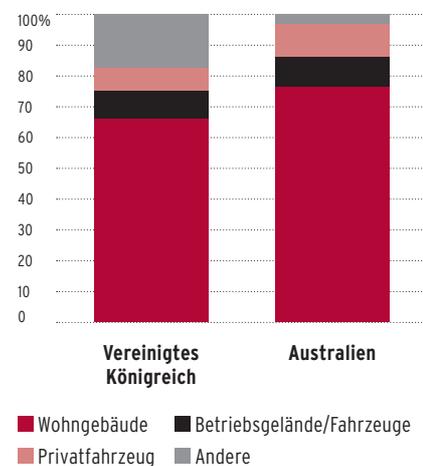
Jeder Waffendiebstahl aus zivilen Beständen hat das Potential, zu rechtwidrigem Gebrauch, bewaffneter Kriminalität und Gewalt zu führen. Viele *civilian holdings* sind schlecht geschützt und liefern Kriminellen einfache Möglichkeiten, Waffen und Munition zu entwenden. Die Hauptursache für derartige kriminelle Zugriffe ist die schlecht gesicherte Lagerung—besonders in Wohnstätten (siehe Graphik 2.5).

Daten aus zehn ausgewählten Ländern weisen darauf hin, dass jährlich etwa eine von jeweils 1.000 Waffen, die sich in ziviler Hand befinden, entwendet wird. Nominal betrachtet mag diese Zahl gering erscheinen, bedenkt man aber, dass der globale zivile Bestand rund 650 Millionen Schusswaffen umfasst, ist die Entwendung ziviler Bestände, kumulativ betrachtet, ein ernstes Problem. Bei einer Entwendungsrate von 1:1.000 betragen die jährlichen Verluste etwa 650.000 Waffen.

Für Nutzer, die sonst nur schwer in den Besitz von Waffen gelangen könnten, stellt Diebstahl eine begehrte Quelle für Waffen und Munition dar. Das Phänomen der Entwendung verschärft bewaffnete Konflikte und erhöht die Kriminalität, es bedroht Gemeinden, die Gesellschaft und den Staat an sich. Zu den Hauptbeobachtungen dieses Kapitels zählen:

- Entwendung ist hauptsächlich ein Problem, das durch Nachlässigkeit auf Seiten des Staates, des Militärs und von Zivilisten verursacht wird.
- Waffen, die aus staatlichen Beständen oder zivilen Händen entwendet werden, können sowohl zur Erhöhung von Kriminalitätsraten als auch zu bewaffneten Aufständen oder internationalem Terrorismus beitragen.
- Diebstahl kann in vielen Fällen durch relativ kostengünstige Maßnahmen bekämpft werden: z.B. durch eine Verbesserung der Buchführung, der Überwachung und der physischen Sicherstellung von Waffen und Munition.
- Maßnahmen gegen Waffendiebstahl müssen umfassend sein, sie müssen sich gleichzeitig mit den Beständen der Sicherheitskräfte und mit zivilen Beständen befassen. ■

Graphik 2.5 Liste der Tatorte, an denen Schusswaffen in Australien (n=372) und im Vereinigten Königreich (n=4697) gestohlen wurden



NB: Australische Daten für den Zeitraum 1. Februar - 1. Juli 2004; Daten des Vereinigten Königreichs aggregiert aus den Jahren 1999-2006. Quellen: Mouzos und Sakurai (2006, S. 37); UHKO (2000; 2001; 2003; 2004; 2005; 2006; 2007).